

falls auf Leipzig, obwohl sehr vorsichtig und langsam. Am 11. October hatte er sein Hauptquartier in Altenburg. Erst am 14. ging er entschiedener in der Richtung gegen Leipzig vor, was zu einem Gefecht führte. Es wurden die drei Corps von Wittgenstein, Kleist und Klenau vorgehoben und deren Reiterei, die der russische General Graf Pahlen commandirte, traf bei Liebertwolkwitz auf die Cavallerie des Königs von Neapel. Man hielt diese für die feindliche Vorhut und griff sie entschlossen an, aber bald zeigte es sich, daß sie starke Reserven hatte und daher selbst zum Angriff überging. Der Kampf wurde sehr hitzig, bis das Fußvolk nahe heran war und ihn mit aufnahm. Liebertwolkwitz ward erobert, aber auch wieder verloren. Fast wäre der König von Neapel hier gefangen genommen worden. In dem Augenblick, wo man auf beiden Seiten kurze Zeit ruhte, sprengte er in seiner stets auffallenden Kleidung die Front seiner Reiter entlang. Das sah ein preussischer Lieutenant, der auf der Stelle mit einigen Dragonern und dem Ruf: Halt, König, halt! ihm nachjagte, aber von einem Begleiter des Verfolgten niedergestochen wurde.

So nahten von allen Seiten die Heere der Umgebung von Leipzig, wo nach wenig Tagen schon die große Entscheidung eintrat. Die Ereignisse waren nicht mehr aufzuhalten, und der Kaiser Napoleon zog einen offenen Kampf demüthigenden Unterhandlungen vor. Obwohl eingengt von allen Seiten, war er doch jetzt noch entschlossen, Alles auf die Spitze seines Schwertes zu setzen, mit dem er schon so oft in kritischen Augenblicken große Siege gewonnen hatte. Jetzt hoffte er um so mehr einen Sieg, als er nur zu gut wußte, wie wenig das verbündete Heer nach einem bestimmten Plane fest und sicher geleitet wurde. Daher fürchtete er dessen Ueberlegenheit nicht. Diese war es auch nicht, wodurch er besiegt wurde. Die Kühnheit des greisen Blücher und dessen Unermülichkeit, womit er den Feind verfolgte, machten vorzugsweise der Heldenlaufbahn des Kaisers der Franzosen ein Ende.

Die Völkerschlacht am 16. October.

Sachsens König war unter den deutschen Fürsten der treueste von Napoleons Bundesgenossen, nicht so sehr aus innerlicher Anhänglichkeit an den Kaiser und sein Auftreten, als aus Besorgniß, würde er anders handeln, Alles zu verlieren. In seinen Landen suchte daher der französische Kaiser auch seinen letzten Halt zu gewinnen, hier war er noch am meisten vor deutschen Einflüssen gesichert. Bei Dresden hatte er die große Schlacht geschlagen, nun zog er auf den weiten Ebenen nördlich von Leipzig sein Heer zusammen. Die weite, von Wiesen, Büschen und Sümpfen durchzogene Niederung eignet sich vortreflich zur Ausstellung größerer Truppentkörper. Sie wird von der Elster und der Pleiße, die beide vom Süden herkommend im Erzgebirge entspringen, durchflossen. Die Elster, welche unterhalb Halle in die Saale mündet, wendet